

# Künftige Wirkung historischer Momente

Projekt der Bürgerstiftung Lebensraum „70 Jahre Frieden und Freiheit in Aachen“ mit spannenden Dialogformen zum 21. Oktober '44

VON HANS-PETER LEISTEN

**Aachen.** Hans-Joachim Geupel erinnert sich noch an ein Treffen im Rathaus. Damals ging es in einer Gesprächsrunde um die Aufarbeitung des Kriegsendes in Aachen am 21. Oktober 1944. Im Grunde hätte ihn das Ergebnis frustrieren müssen, denn angesichts von Karl dem Großen, der Eröffnung des Centre Charlemagne, der Heiligtumsfahrt und der Erinnerung an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs hieß es: „Dafür haben wir keine Zeit.“ Aber Frust ist nicht das Ding von Geupel und so sagte er ganz einfach: „Dann müssen das die Bürger machen.“ Irgendwo muss er als Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Lebensraum das Potenzial gespürt haben, denn heute steht die Aufarbeitung der Geschehnisse um das Ende der Kampfhandlungen vor dem Abschluss.

Das Projekt trägt den Namen „70 Jahre Frieden und Freiheit in Aachen“, ist das Ergebnis eines gewachsenen Netzwerkes und fließt in ein Buchprojekt, das kurz vor dem 21. Oktober präsentiert werden soll. Bestandteil des Buches werden zahlreiche Augenzeugenberichte sein, die aus aktuellem Anlass zusammengetragen wurden, genauso wie „tolle, ausdrucksstarke Bilder“, die eine Klasse des Rhein-Maas-Gymnasiums gemalt hat.

## Tradition hinterfragt

Kern wird aber die fundierte Aufarbeitung der „Schlacht um Aachen“, der sich Dr. René Rohrkamp und Peter M. Quadflieg zugewandt haben. Beide sind Historiker, Rohr-

kamp arbeitet als Archivar beim Staatsarchiv Eupen, Quadflieg ist wissenschaftlicher Angestellter beim Lehrstuhl für Wirtschafts-, Sozial- und Technologiegeschichte an der RWTH. Er hat gerade seine Doktorarbeit über Gerhard Graf Schwerin fertig gestellt und Exzerpte für das Buchprojekt der Bürgerstiftung fertiggestellt.

Beide Autoren sehen sich in der Tradition bisheriger Veröffentli-

„Wir wollen gerade die jungen Menschen für dieses Thema interessieren.“

HANS-JOACHIM GEUPEL  
VORSTAND BÜRGERSTIFTUNG

chungen, hinterfragen diese aber gleichzeitig vor dem Hintergrund des jeweiligen zeitlichen Kontextes zum Beispiel 1954 und 1974 – und stellen sie damit in gewisser Weise auch in Frage. Ihnen geht es darum festzuhalten, was wirklich geschehen ist. Sie haben unter anderem die Darstellungen in den Zeitungen jener Jahre untersucht. „Es ist zum Beispiel feststellbar, dass Flugblätter der Amerikaner die Interpretation des Endes der Kriegshandlungen klar beeinflusst haben“, hat Quadflieg festgestellt. In gewisser Weise sei also die Geschichte instrumentalisiert worden. Interessant sei also die Frage, wie die Ereignisse im Laufe der vergangenen 70 Jahre aufgearbeitet beziehungsweise immer wieder neu interpretiert wurden.

In ihrer aktuellen Darstellung, die einerseits das Empfinden der Menschen spiegelt, andererseits zeigen soll, was wirklich passiert ist, wollen die Autoren aber keinen Schlusstrich unter das Thema



Fast vollendet: Dr. René Rohrkamp, Hans-Joachim Geupel und Peter M. Quadflieg (von rechts) haben das Projekt „70 Jahre Frieden und Freiheit in Aachen“ auf den Weg gebracht.  
Foto: Michael Jaspers

„21. Oktober 1944“ ziehen – ganz im Gegenteil. Die mediale Aufarbeitung des Themas durch das Projekt der Bürgerstiftung will die Türen für eine Diskussion öffnen. „Wir wollen gerade die jungen Menschen für das Thema interessieren“, sagt Geupel. So darf man getrost sagen, dass die Website des Projektes eine grandiose Einladung zur Beteiligung, zur Kommunikation und zur Verbreitung des Themas ist. Es gibt Filme – zum Bei-

spiel den spannenden Streifen „Aachen '44 – Die Schlacht um Aachen während des Zweiten Weltkrieges“ –, Texte, Veranstaltungshinweise, ein Meinungsforum und ein Twitter-Angebot, über das man in ständig aktualisierten Momentaufnahmen mitverfolgen kann, wie sich die Ereignisse vor 70 Jahren auf Aachen zubewegten.

Die Website ist bisher nur auf Deutsch, wird aber rechtzeitig auch in Englisch erscheinen. „Wir

haben festgestellt, dass das Interesse in Amerika an den Ereignissen enorm groß ist“, sagt der Vorsitzende der Bürgerstiftung Lebensraum. Auch das ist ein eindeutiger Beweis für weit reichende Vernetzung, die mit dem Projekt „70 Jahre Frieden und Freiheit in Aachen“ sicher mit bleibender Wirkung erreicht wurde.

 Weitere Hinweise im Netz:  
[www.freeaachen44.de](http://www.freeaachen44.de)